



# Die Dohle - Vogel des Jahres 2012

Von Gerhard Föhr

»Vogel des Jahres 2012« ist die Dohle, der kleinste unserer Rabenvögel. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz Bayern (LBV) die Dohle gewählt, weil diese intelligenten Singvögel einen besseren Schutz ihrer Lebensräume brauchen. Seit 1970 wird jedes Jahr eine Vogelart zum »Vogel des Jahres« gekürt, um diese gezielt zu schützen.

Die ersten Einsichten in das reiche Sozialleben der Dohle verdanken wir dem Verhaltensforscher Konrad Lorenz. Seine zahme Dohle Tschok eroberte die Sympathien vieler Leser seiner Erzählungen. Tschok und die anderen jungen Dohlen, die Lorenz aufzog, bildeten den Grundstock einer Brutkolonie, die er über Jahrzehnte beobachtete. Die Studien des Verhaltensforschers über Lernfähigkeit und Intelligenz der Dohlen haben viel dazu beigetragen, dass dieser kleinste Vertreter der Rabenvögel an Sympathie gewann.

Das Gefieder der Dohle ist überwiegend schwarz, Nacken und Hinterkopf sind grau, die Augen hell. Jungvögel haben ein bräunlich-schwarzes Gefieder. Typisch ist der helle Ruf: ein kurzes und lautes »kja« oder »kjak«, auch gereiht, sowie ein schnarrendes »kjerr«. Sie haben einen schnellen Flügelschlag und sind 33 bis 37 cm groß.

Dohlen sind Kolonienbrüter in Baumhöhlen der Laubwälder, in Felsspalten und Mauerlöchern, vor allem in hohen Gebäuden und Kirchtürmen. Sie bauen darin ein großes Reisignest. Die Brutdauer liegt bei 18 Tagen und die Nestlingszeit bei etwa 30 Tagen. Die Nahrung der Dohle sind Insekten, Würmer, Schnecken, Früchte, Samen, Körner. Sie sind in der Regel Standvögel und bleiben den Winter hier. Die Paarbindung ist lebenslang.

## Nur noch 100.000 Brutpaare in Deutschland

Der Bestand an Dohlen wird in Deutschland nur noch auf etwa 100.000 Brutpaare geschätzt. In mehreren Bundesländern stehen sie bereits auf der Roten Liste oder auf der Vorwarnliste. In Siedlungen sind Dohlen im Rückgang, weil ihnen durch Renovierungen und Umbauten die Nistmöglichkeiten in Mauernischen genommen werden. Neubauten bieten ihnen nur selten Nistgelegenheiten. Das Verschwinden alter Bäume in Wäldern und Parkanlagen führt ebenfalls zu einer Abnahme von Nistplätzen.

## Wie können wir Dohlen helfen?

Das Wichtigste sind sicher Erhalt und Schaffung ihres Lebensraumes. Doch weil die Populationen der Baum- und Felsbrüter inzwischen zusammengebrochen sind, ist die Dohle dringend auf Nistplätze in unseren Siedlungen angewiesen. Um den Mangel an natürlichen Nistmöglichkeiten auszugleichen, können wir der Dohle mit Nistkästen helfen. Diese sollten eine Fluglochöffnung ab 80 Millimeter Durchmesser haben. Die Nistkästen sollten ab 4 Meter hoch an Laubbäume gehängt werden, ebenso können sie außen an Gebäuden angebracht oder in die Fassade integriert werden.

## Bei der Vogelschutz-Informationsstelle von Gerhard Föhr können Vogelfreunde anfordern:

- Anleitungsheft zum Bau von vielen verschiedenen Nistkästen und Futterhäusern sowie Tipps zum Vogelschutz. Unkostenbeitrag: 5 Euro, zzgl. 1,45 Euro in Briefmarken
- »Nistkästen und Vogelschutz« von Gerhard Föhr, 91 Seiten, mit zahlreichen Farbabbildungen. Neue Brehm-Bücherei des Westarp Wissenschaftsverlags. Preis: 20 Euro, zzgl. Versand
- Nistkasten-Bausätze aus Holz für Meise, Star und Fledermaus. Preis pro Stück: 10 Euro, zzgl. Porto
- Vogelfuttersilo-Bausatz für die Winterfütterung. Preis pro Stück: 15 Euro, zzgl. Porto
- Fertige Nistkästen und Futterhäuser aus Holz oder Holzbeton von namhaften Herstellern in vielen verschiedenen Formen. Angebote auf Anfrage. Versand möglich.

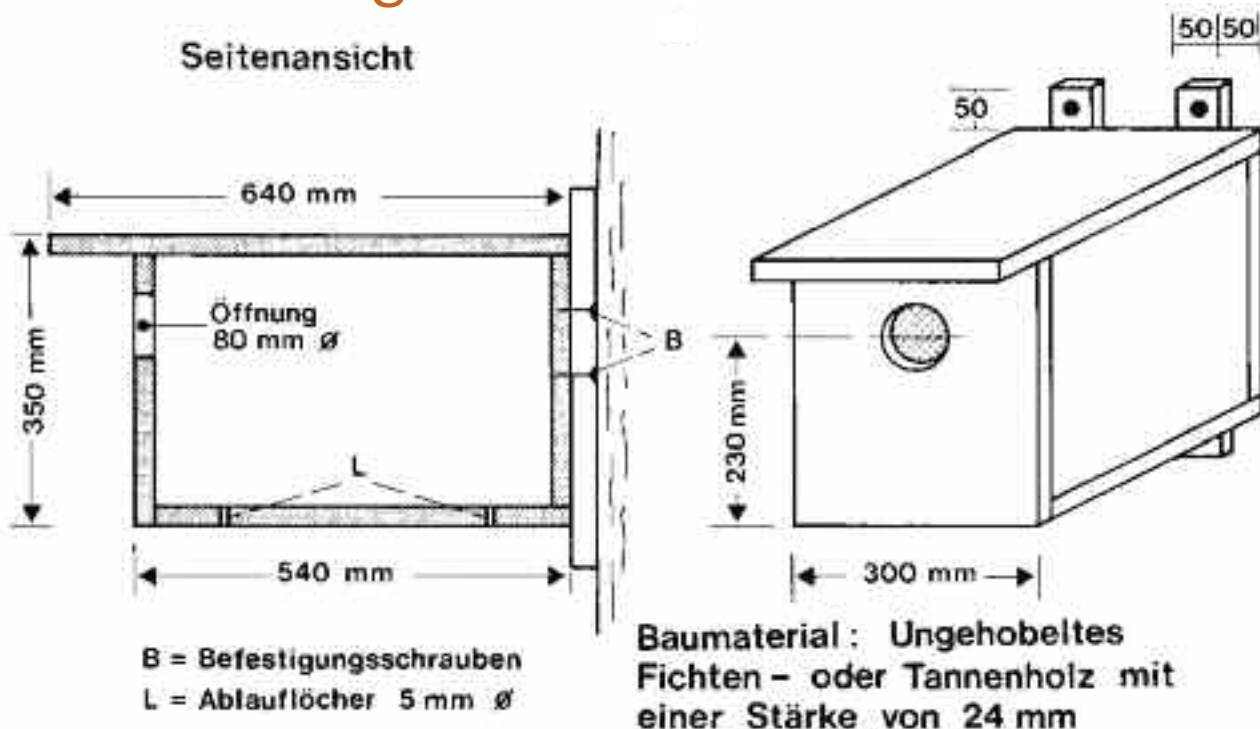
### Informationen:

**Vogelschutz-Informationsstelle und Nistkasten- und Vogelschutzmuseum**  
 Gerhard Föhr, Ummendorferstr.15, 88400 Ringschnait  
 e-mail: Gerhard.Foehr@t-online.de  
 Internet: [www.nistkastenmuseum.de](http://www.nistkastenmuseum.de)

### Informationsmaterial zur Dohle:

**NABU Natur Shop**  
 Telefon: 0511-89 81 38-0  
 e-mail: [info@nabu-natur-shop.de](mailto:info@nabu-natur-shop.de)  
 Internet: [www.nabu-natur-shop.de](http://www.nabu-natur-shop.de)

# Bauanleitung eines Nistkastens für Dohlen





# Rabenvögel stehen auf der Abschussliste

Die Dohle, Deutschlands kleinster Rabenvogel, wurde zum »Vogel des Jahres« 2012 gekürt. Für viele Jäger kein Grund, ihre Jagd auf Rabenvögel zu stoppen. Martialisch gekleidet und hinter riesigen Tarnnetzen verborgen, machen zwanzig, dreißig Jäger mit kriegswaffenähnlichen Gewehren Jagd auf die intelligenten Vögel.

## Gnadenlose Jagd

80 000 bis 100 000 Rabenvögel werden allein in Bayern jedes Jahr abgeschossen. Das geht aus den offiziellen Jagdstatistiken hervor. Gemäß Hochrechnungen von Wildtierschutz Deutschland e. V. dürften Jahr für Jahr in Deutschland etwa 1,2 Millionen Rabenvögel getötet werden, darunter zahlreiche streng geschützte Arten wie die Saatkrähe oder die auf den roten Listen geführte Dohle.

## Rabenkrähen sind intelligente Tiere

Rabenkrähen gelten als die intelligentesten Vögel. Immer wieder werden neue Forschungsergebnisse über die beeindruckenden Gedächtnisleistungen und verblüffenden Verhaltensweisen veröffentlicht, die auf einer Stufe mit kleinen Primaten stehen.

Rabenvögel sind eigentlich gemäß EU-Vogelschutzrichtlinie geschützt. Die meisten Bundesländer setzen sich allerdings durch Ausnahmeregelungen und Verordnungen auf Druck der Jagdlobby darüber hinweg und erlassen Jagdzeiten, die teilweise sogar in die Brutzeiten hineinreichen. Argumente der Jagdverbände, dass Rabenvögel Schäden in der Landwirtschaft verursachen und Singvögel- und Niederwildbestände gefährdeten, sind seit langem wissenschaftlich widerlegt. Auch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) kommt zu dem Schluss, dass eine flächendeckende Bejagung von Elstern, Eichelhähern und Rabenkrähen weder fachlich oder juristisch zu begründen noch ethisch-moralisch zu rechtfertigen ist.

## Jagd auf Rabenkrähen kontraproduktiv

Der renommierte Zoologe Prof. Dr. Josef H. Reichholf von der Zoologischen Staatssammlung München weist in seinem Buch »Rabenschwarze Intelligenz - Was wir von Krähen lernen können« (Herbig Verlag) nach, dass alle jägerischen »Regulierungsversuche«, Krähen »kurz zu halten«, kontraproduktiv sind: »Wo die Krähen nicht oder kaum bekämpft werden, gibt es fast ausschließlich reviertreue Brüter, schreibt Reichholf. Ohne Jagd funktioniert die Regulation völlig natürlich: durch die Lebensräume und die Grenzen, die die Umwelt setzt: »Wenn nicht mehr Territorien verfügbar sind, die einigermaßen Aussicht auf erfolgreiches Großziehen von Nach-

*Bild rechts: Die Jägerzeitschrift WILD UND HUND 20/2011 gibt »wertvolle Tipps, um auf Krähen erfolgreich zu jagen« mit der DVD »Effektive Krähenjagd«*

wuchs sichern, nutzen mehr Brutversuche nichts.« Werden jedoch Krähen regelmäßig abgeschossen, steige oftmals der Krähenbestand insgesamt. Die Bejagung hat einen weiteren negativen Effekt: Sie führt zu großen Gruppen von »Nichtbrütern«. Diese haben im Gegensatz zu Brutvögeln Zeit herumzusuchen und stoßen eher auf Nester von Bodenbrütern oder einen Junghasen: »Wo immer durch regulierende Eingriffe die Zahl der Nichtbrüter-Krähen erhöht wird, steigen die Verluste an Gelege- und Niederwild, anstatt der Zielsetzung gemäß abzunehmen.«

Reichholf verweist auf den Großversuch, der von 1990 bis 1996 im Saarland durchgeführt wurde: Durch Totalabschuss von »Raubwild« und »Raubzeug« sollte geklärt werden, wie sich dies auf die Bestände von Hasen, Fasane, Rebhühnern und Singvögeln auswirkt. Aus jagdlicher Sicht war das Ergebnis des Versuchs enttäuschend: Es nahmen weder Fasane noch Hasen zu. Auch eine Vermehrung der Singvögel konnte nicht nachgewiesen werden. Und vor allem: Es gelang trotz größter Bemühungen nicht, den Bestand an Krähen und Elstern auszurotten. Waren Reviere leer geschossen, wurden sie sogleich aus den umliegenden Gebieten besiedelt. Der Zoologe kommt zu dem Schluss, dass gerade die Jagd auf Rabenvögel eine höhere Produktivität der Bestände bewirkt: »Es kommen nach zerstörten Revierpaaren mehr Nichtbrüter in der nächsten Saison zur Fortpflanzung. Die Nachwuchsrate steigt.«

Daher: Schluss mit der Vogeljagd!

*Ein Plädoyer für die Rabenkrähen ist das absolut lesenswerte Buch von Prof. Dr. Josef H. Reichholf: »Rabenschwarze Intelligenz - Was wir von Krähen lernen können« Gebunden, 253 S., Verlag Herbig ISBN: 978-3-7766-2600-1 Preis: 19,90 Euro*





